



## BAdW-Fishbowl „Macht der Medien“

GEWINNEN DIE MEDIEN IMMER MEHR Einfluss auf die Politik? Berichten sie objektiv über den Konflikt in der Ukraine? Hatten Journalisten etwas mit dem Sturz von Bundespräsident Christian Wulff zu tun? Oder wird die Macht der Medien generell überschätzt? Darüber diskutierten Marc Beise (Süddeutsche Zeitung), Friedrich Wilhelm Graf (LMU München/BAdW), Ulrich Wilhelm (Bayerischer Rundfunk) und Hans-Jürgen Papier, der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, mit den Studierenden der Bayerischen EliteAkademie und Mitgliedern des Jungen Kollegs der Akademie beim diesjährigen Fishbowl am 24. September 2014. Es moderierte Heike Schmoll (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Der Fishbowl ist ein interaktives Diskussionsformat, das es dem Publikum ermöglicht, sich mit eigenen Argumenten und auf Augenhöhe mit den Experten direkt in die Diskussion einzubringen. Der Fishbowl war bereits die dritte Kooperationsveranstaltung zwischen Bayerischer Akademie der Wissenschaften und Bayerischer EliteAkademie. ■

## Präsentationstag „Junges Kolleg“

AM 19. SEPTEMBER 2014 stellten die fünf neuen Mitglieder des Jungen Kollegs bei einem interdisziplinären Präsentationstag ihre Forschungsvorhaben vor. Die Veranstaltung diente der Vernetzung mit den übrigen Mitgliedern des Kollegs sowie mit den Akademiemitgliedern. Die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten intensiv über Fragestellungen, erläuterten Methoden und Forschungsansätze und tauschten sich über die neuen Themen im Kolleg aus. Der Tag ging zu Ende mit Vorträgen dreier Kollegiaten, deren Mitgliedschaft nach positiver Evaluierung kürzlich verlängert worden ist. Das Junge Kolleg der Akademie, eingerichtet 2010, dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Bayern. 2014 wurden erstmals zwei Stipendien aus Mitteln der Rosner & Seidl Stiftung finanziert, die auch einen Vertreter zu dem Präsentationstag entsandte. ■

Informationen: [www.badw.de/jungeskolleg](http://www.badw.de/jungeskolleg)

## Internationales Knowhow im Ptolemäus-Projekt

IM PTOLEMÄUS-PROJEKT, das 2013 die Arbeit aufnahm, werden alle zwei Jahre mehrere Fellowships ausgeschrieben. Die auswärtigen Wissenschaftler sind direkt an der Publikation eines Bandes oder Moduls beteiligt oder bringen indirekt Kompetenzen zur ptolemäischen Tradition nach München, um die vorhandene Expertise im Team zu ergänzen. 2014 sind vier Fellows am Projekt beteiligt: Flora Vafea (Kairo) arbeitet an ei-

nem Glossar von ptolemäischen Fachausdrücken, Charles Burnett (London), Keiji Yamamoto (Kyoto) und Michele Rinaldi (Neapel) arbeiten direkt an Editionen ptolemäischer Werke auf Arabisch und Latein. Das Vorhaben „Ptolemaeus Arabus et Latinus“ wird aus dem Akademienprogramm finanziert und erschließt die arabischen und lateinischen Überlieferung der astronomischen und astrologischen Werke des Claudius Ptolemäus. ■

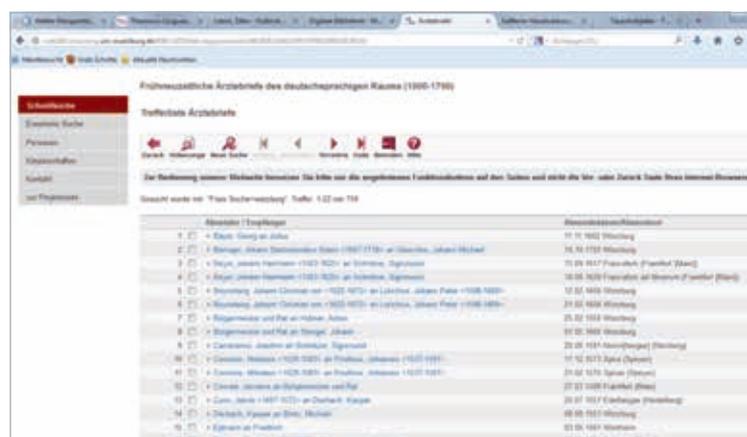
## Neues Layout für Sitzungsberichte und Abhandlungen

DIE SITZUNGSBERICHTE und Abhandlungen sind zentrale Publikationsreihen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. In den Sitzungsberichten werden aktuelle Forschungsergebnisse veröffentlicht, die die Akademiemitglieder in den Klassen- und Gesamtsitzungen vorgestellt haben. In den Abhandlungen veröffentlicht die Akademie Forschungsergebnisse ihrer Mitglieder oder außergewöhnliche Forschungsleistungen von externen Autoren.

Die Sitzungsberichte und Abhandlungen erscheinen nun in einem neuen Layout, das sich am Corporate Design der Akademie orientiert. Es erschienen in neuer Form bereits als Sitzungsberichte: Bernd Schönemann, Vom Tempel zum Marktplatz; Hartmut Bobzin, Ließ ein Papst den Koran verbrennen?; Jan-Dirk Müller, Das Faustbuch in den konfessionellen Konflikten des 16. Jahrhunderts; Manfred Ullmann, Die arabische Partikel hasa; Andreas Höfele, Der Einbruch der Zeit: Carl Schmitt liest Hamlet. In der Reihe Abhandlungen erschienen soeben im neuen Layout: Klaus Strunk (Hrsg.), Zur Geschichte der Sprachwissenschaft im 19. Jahrhundert; Joachim Hagenauer, Martin Papst, Anpassung, Unbotmäßigkeit und Widerstand. Karl Küpfmüller, Hans Piloty, Hans Ferdinand Mayer – Drei Wissenschaftler der Nachrichtentechnik im „Dritten Reich“.

Erhältlich sind die Publikationen bei C.H. Beck, drei Jahre nach dem Erscheinungstermin stehen sie als PDF auch im Internet unter [www.badw.de/digital](http://www.badw.de/digital) zur Verfügung, ebenso ältere Veröffentlichungen der beiden Reihen ab dem Jahr 2000.

**Übersicht sämtlicher Werke beider Reihen:** [www.badw.de/publikationen](http://www.badw.de/publikationen)  
**Download älterer Werke als PDF:** [www.badw.de/digital](http://www.badw.de/digital)  
**Bestellung der neuesten Werke:** Verlag C.H. Beck, [bestellung@beck.de](mailto:bestellung@beck.de)



## Datenbank „Frühneuzeitliche Ärztebriefe“ online

Seit Juli 2014 ist die Datenbank des Projekts „Frühneuzeitliche Ärztebriefe“ online und kann von allen Interessierten kostenlos genutzt werden. Mit einem einzigen Suchbefehl kann man nunmehr über 17.000 Briefeinträge durchforsten. Alle Briefe sind mit ihren Basisdaten erschlossen (Sender, Empfänger, Ort, Datum, besitzende Einrichtung). Für einen Teil der Briefe wurden zudem bereits detaillierte Inhaltsangaben erstellt, die mit einer Freitextsuche oder mit Hilfe von Schlagwörtern nach Namen, Orten, Werken oder Themen aller Art durchsucht werden können. Soweit die Originalbriefe als Digitalisate zugänglich sind, werden die entsprechenden Links angezeigt.

Der Datenbestand wird in den kommenden Jahren noch deutlich wachsen: Insgesamt wurden bisher rund 40.000 Briefe identifiziert, die zwischen 1500 und 1700 von Ärzten geschrieben oder an diese gerichtet wurden. Dank beharrlicher Recherchen in Hunderten von Bibliotheken und Archiven steigt ihre Zahl noch ständig weiter an. Gelehrten- und Patientenbriefe finden sich darunter ebenso wie private Korrespondenzen mit Angehörigen und Freunden. Entsprechend breit ist das Spektrum der behandelten Themen, von den großen geistigen und religiösen Fragen der Zeit bis hin zu den Herausforderungen des Alltags, etwa der Suche nach einer geeigneten Ehefrau oder der Umgang mit unbotmäßigen Söhnen.

Das Projekt „Frühneuzeitliche Ärztebriefe“ wird seit 2009 im Rahmen des Akademienprogramms finanziert, am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg durchgeführt und von der Kommission für Wissenschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betreut.

**Zur Datenbank:** [www.aerztebriefe.de](http://www.aerztebriefe.de)